

nun an zwei Krankheiten leidet, da er vorher nur eine hatte, oder daß das Mittel wohl gar den krankhaften Zustand selbst, der schon da ist, befördert und erhöht. Es ist unendlich besser, in Krankheiten gar keine Arznei zu nehmen, als solche, die nicht passend ist.

Da nun ein Laie nie die Medizin wirklich ausüben darf, so entsteht die wichtige Frage: wie kann und muß Medizin benutzt werden, wenn wir sie als Verlängerungsmittel des Lebens brauchen wollen? Hierüber folgende allgemeine Regeln und Bestimmungen:

Vorerst aber sei es erlaubt, nur ein paar Worte über einen Theil dieser Untersuchung zu sagen, der zwar mehr den Arzt interessirt, aber dennoch zu wichtig ist, um hier übergangen zu werden, nämlich: Wie verhält sich überhaupt die praktische Medizin zur Verlängerung des Lebens? Kann man sie unbedingt ein Verlängerungsmittel des Lebens nennen? Allerdings, in so fern sie Krankheiten heilt, die uns tödten könnten. Aber nicht immer in anderer Rücksicht. Denn Herstellung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens sind nicht immer eins, und es kommt nicht bloß darauf an, eine Krankheit zu heilen, sondern auch gar sehr darauf, wie sie geheilt wird. Einmal ist es gewiß, daß die Arzneimittel durch eine künstliche Krankheit wirken. Jede Krankheit ist mit Reizung, mit Kraftverlust verbunden. Ist nun das Arzneimittel angreifender, als die Krankheit, so hat man den Kranken zwar gesund gemacht, aber man hat ihn durch den Prozeß des Gesundmachens mehr geschwächt, und also seiner Lebenslänge mehr entzogen, als die Krankheit für sich gethan haben würde. Dies ist der Fall, wenn man bei den geringsten Vorfällen gleich die heftigsten und heroischsten Mittel anwendet. —

Zweitens, man kann eine Krankheit durch verschiedene Methoden und Wege kuriren. Der Unterschied liegt darin, daß man die Krise bald auf diesen, bald auf jenen Theil leitet, oder daß die Krankheit bei der einen Methode

schnell